Kostenlos, aber nicht umsonst Juli / August 2021

### **Der Stadtteiltreff:**

# Super Job trotz Corona, aber ohne Moos nix los!

Die Mitarbeitenden und der Vorstand des Stadtteiltreffs rufen dringend zu Spenden und neuen Mitgliedschaften auf

Unsere Leser\*innen wissen, wie sehr sich der Stadtteiltreff im Corona-Jahr ins Zeug gelegt hat. Gerade weil es in diesem Jahr Solidarität und Hilfsbereitschaft brauchte, haben sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder\*innen nicht verkrochen, sondern waren bei den Menschen.

Da, wo Hilfe am dringendsten war: Brotkorb, Beratung, Hilfestellung, Einkaufshilfen, Hilfe bei der Digitalisierung, Hilfe für Kinder und Familien, Gemeinschaft auf Abstand organisieren, kleine Highlights am Tag des Nachbarn, viel, viel, viel Arbeit!

Wir haben es gerne gemacht! Wir waren wirksam! Bis zum Sommer 2020 war auch finanziell alles gut dank zahlreicher Sonderförderungen, zum Beispiel durch die Aktion Mensch, oder "We kick Corona".

Dann jedoch blieben Spenden aus, die wir in einem "normalen" Jahr bekommen hätten. Geburtstage mit Spendenaufrufen, wurden nicht gefeiert, Benefiz-Konzerte nicht veranstaltet und der "Run for Child-

ren" war nur ein digitaler "Act".

Benefizveranstaltungen funktionieren nur, wenn Menschen zusammenkommen, feiern, wenn etwas zu schmecken, zu sehen oder zu hören ist, wie zum Beispiel Stephan Hesping mit den Klarinettenschüler\*innen.

Das alles konnte nicht stattfinden und so summiert sich der Spendeneinbruch im Lockdown auf mindestens 25.000 Euro,

Geld, das jetzt akut

Unser dringender Appell: Bitte spenden Sie für den Stadtteiltreff.

"Es dürfe einfach

nicht sein, dass eine so

wertvolle Einrichtung, die gerade im letzten Jahr gezeigt hat, wie man mit gesellschaftlichen Herausforderungen umgeht, wegen der Auswirkung von Corona finanziell gefährdet ist", so der Vorsitzende des Vorstandes, Andreas Ullner, Pastor der Kreuzkirche.

Dieter Pieroth, stellvertretender Vorsitzender des Stadtteiltreffs fügt hinzu: "Ich weiß nicht, wie sehr Sie an Ihrem privaten Kontostand gemerkt haben, dass man im Corona-Jahr kein Geld ausgegeben hat, um Essen zu gehen und Urlaube, oder Ausflüge zu machen? Einige aber werden doch feststellen, dass ihre Finanzen deshalb ganz gut aussehen. Also eine gute Gelegenheit, einfach mal

einen Betrag zu überweisen! Wie hoch auch immer Ihre Spende sein mag, jeder Euro hilft!"

"Wenn alle Menschen, die auf die wertvolle Arbeit der Einrichtung nicht verzichten wollen, jetzt etwas nach ihren Möglichkeiten spenden, dann schaffen wir es, dieses Corona-Finanzloch auszugleichen", so Andreas Ullner. "Das ist jetzt eine Aufgabe, die müssen wir Gonsenheimer\*innen stemmen, aus Solidarität und Nachbarschaftlichkeit", so Dieter Pieroth.

Natürlich erhält man eine Bescheinigung über die Spende, um den Betrag von der Steuer abzusetzen.

Weitere Infos und die Möglichkeit, Mitglied des Vereins zu werden, finden Sie auf Seite 11 und unter stadtteiltreff-gonsenheim.de.. (Hes)

### Helfen Sie helfen

Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist ein Ort der Begegnung und Hilfsbereitschaft. Machen Sie mit! Hier kann sich jeder engagieren

- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- durch Mitgliedschaft
- durch eine Patenschaft
- durch eine Spende

### Spendenkonto:

Volksbank Alzey-Worms eG IBAN:DE10 5509 1200 0081 843902 BIC: GENODE61AZY

### Das Ehrenamt und dar Tabu.

Erstmal aufatmen, erstmal durchatmen. Inzidenz und Wetter gaben uns allen in letzter Zeit mehr Spielraum. Durch den Aufenthalt im Freien war auch im Stadtteiltreff wieder mehr möglich. Übertreiben wollen wir es aber nicht, denn das Virus lauert mit Mutationen. Zumal das Durchatmen schwerfällt, wenn es an Luft mangelt. Und der Stadtteiltreff schnappt bedenklich nach Luft. Die Kosten sind durch Corona nicht weniger geworden. Im Gegenteil. Trennscheiben, Schnelltests, Masken, Desinfektionsmittel - So manches war nötig. um zumindest den Kernbetrieb weiter zu betreiben. Ständig wurde der Betrieb an neue Pandemiebedingungen angepasst, aber Beratung und Brotkorb waren immer sichergestellt. Doch es fielen so manche Spenden weg, auch weil einige liebgewordene Aktivitäten nicht möglich waren. Da appellieren wir an Sie. Jede Spende hilft uns und kann Ihnen helfen bei der Steuererklärung.

Natürlich kann nicht jeder mit Geld helfen. Aber vielleicht haben Sie ein bisschen freie Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten? Einige bewährte Mitarbeiter haben sich im Laufe der Pandemie zurückgezogen und die gute Seele des Stadtteiltreffs, "Theken-

Fee" Christa, ist überraschend gestorben. Allein um deren Tätigkeiten auszuführen bemühen sich mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter. Melden Sie sich einfach, es gibt bestimmt einen Platz für Sie. Wäre doch schön, wenn auch Ihr Alltag durch eine neue Tätigkeit farbiger würde.

So, aber jetzt breche ich mit einem Tabu, denn eigentlich sollte diese Zeitung fußballfrei sein. Aber es gibt ja etwas zu feiern. Unsere Fußballer sind Europameister. Stefan Kuntz und die U21-Nationalelf haben es geschafft. Glückwunsch! Da sagen wir der Star-Parade des deutschen Fußballs doch mal: Jetzt seid ihr dran. Zeigt uns nicht noch so ein Mist-Spiel wie gegen Frankreich, so wie gegen Portugal wollen wir euch sehen, dann jubeln wir gerne mit euch. Na ja, wenn Sie diese Zeitung lesen, wissen wir schon, wie es weitergegangen ist bei der Europameisterschaft.

Wir bleiben zuversichtlich und wünschen einen schönen Sommer.



## Der Brotkorb braucht Unterstützung!



Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für folgende Bereiche: im Fahrerteam (mit oder ohne Führerschein Klasse B); Warensortierung und Vorbereitung von Lebensmittelpaketen; Ausgabeteam im Kundenkontakt; Mitarbeiterkoordination/-verwaltung; Unterstützung bei der Lagerverwaltung und dem Wareneinkauf; Unterstützung und Zweitbesetzungen für den Geschenkeraum sowie die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Schriftführung; Administrative Aufgaben nach Bedarf.

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

### **Ansprechpartner:**

Janine Hofeditz, j.hofeditz@stadtteiltreff-gonsenheim.de, T: (06131) 68 75 01 Anette Schaefer, schaefer@canisius-mainz.de, T: (06131) 240 90 40

Mehr Infos auf brotkorb-gonsenheim.de

### **Unsere Angebot:**

### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag, 14: 00 bis 17:00 Uhr. Beratung und Hilfestellung (nur nach Anmeldung) kopieren, faxen, drucken, Gelbe Säcke ...., Cafébetrieb nur außen. In den Ferien bitte Aushänge und Homepage beachten.

### Homepage:

Unsere Homepage ist für Sie 24-Stunden geöffnet, immer aktuell, alles, was hier nicht reinpasst, es gibt Material ohne Ende!

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

#### **Brotkorb:**

Donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr, Neuanmeldungen bitte um 16:00 Uhr. Der Brotkorb ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher\*innen von Grundsicherung. Infos zum Brotkorb bei j.hofeditz@stadtteiltreff-gonsenheim.de

#### Für Kinder und Jugendliche:

1:1 mit Betreuer\*in im Stadtteiltreff oder digital. Anmeldung erforderlich. Braucht Ihr Hilfe, wollt Ihr reden? Gemeinsam online auf Spieleplattformen gehen, auf Zoom chillen, meldet Euch bei <a href="mailto:s.dagli@stadtteiltreff-gonsenheim.de">s.dagli@stadtteiltreff-gonsenheim.de</a>

### **Eltern-Forum über Zoom**

Am 03.06.2021 ab 17:00 Uhr, Hilfe und Gespräch zu allen Erziehungsfragen, Anmeldung erforderlich an s.dagli@stadtteiltreff-gonsenheim.de

#### Digitalhilfe:

Mittwochs, 16:00 bis 17:00 Uhr, Anmeldung erforderlich an <u>i.hofeditz@stadtteiltreff-gonsenheim.de</u>

Wir helfen beim Einrichten der Videoverbindung auf dem eigenen Endgerät, lösen digitale Probleme, statten mit Gratis-Rechner und -Bildschirm aus.

### **Elsa-Redaktion:**

Mittwochs 17:00 bis 18:30 Uhr, via Zoom, wir freuen uns auch über digitale Gäste, melden Sie sich bei st.hesping@stadtteiltreff-gonsenheim.de

## "Gute Tag Frau Nachbarin!"

Aktion Tag der Nachbarn erfolgreich begangen.

Da die Inzidenzwerte in Mainz mittlerweile unter 100 waren, griffen erste Lockerungen, viele Geschäfte öffneten, die Außengastronomie wurde langsam wieder hochgefahren und selbst das Wetter spielte mit. All das trug dazu bei, dass sich ein gewisser Optimismus einstellte. Viele drängte es nach draußen und einige Aktive des Stadtteiltreffs genossen es, nach dem lange andauernden Lockdown, Anderen leibhaftig zu begegnen. Deutscher Kuchen, französische Crêpes und syrisches Gebäck wurden kredenzt und freudig Neuigkeiten ausgetauscht. Leider ereignete sich am Wochenanfang der schmerzliche Todesfall unserer bei allen bekannten und beliebten "Thekenfee" (siehe Seite 5), was sich in der Stimmung und den Gesprächen auch bemerkbar machte, die Ausgelassenheit und Leichtigkeit fehlte.

Kaum waren die Stühle und Tische nach über einjähriger Kellerhaft in der Ladenzeile vorm Café mit gehörigem Abstand aufgestellt worden, wurden sie auch schon in Beschlag genommen. Andere Besucher begutachten wiederum die vielen Dinge, Kleidung und Bücher, die flohmarktgleich zum Verschenken aufgebaut waren. An einem Infotisch konnte sich Laufpublikum über die Arbeit des Stadtteiltreffs informieren, eine der letzten Mai-Ausgaben der ELSA ergattern oder sich über eine der für diesen Tag extra produzierten Postkarten freuen. Vor dem Supermarkt und dem Bäcker gab es noch einen zweiten Infostand, hier wurden gezielt ältere Mitmenschen angesprochen und über das Angebot der "Alltagshilfen" informiert.

Mit Abstand am quirligsten waren aber die Kinder. Sinem und unsere Praktikantin Lucie hatten auch einiges zu bieten. Hier gab es unter anderem einen Flohmarkt mit Geschenken, die nicht totzukriegende

Pflastermalerei und ein Quiz. Das Highlight war aber die Blumenpflanzaktion. Zum einen bekamen wir von drei Gonsenheimer Blumenhändlern großzügig Setzlinge gespendet (Blumen Bosai, Gonsenheimer Pflanzencenter und Blumen Brandmüller), zum anderen hatte Sinem aber auch im Vorfeld schon mit ein paar Kindern aus Samen kleine Pflänzchen gezo-

gen. Ein Teil wurde in dem Grünstreifen der Ladenzeile ausgewildert. Mit dem anderen Teil konnten die Kinder ihren Eltern oder der Nachbarin eine Freude machen. Eifrig wurde gebuddelt und Wasser zum Gießen herangeschafft.

Nachmittags zogen die Kinder mit einem Megaphon bewaffnet und lauthals rufend um die Hochhäuser und begrüßten die



Nachbarn mit dem Motto "Alles Gute zum Tag des Nachbarn". Diese erwiderten freudig winkend.

Es war ein gelungener Tag und er war notwendig. Bleibt nur zu hoffen, das es keinen Rückfall in einen nächsten Lockdown gibt. (TB)

Ein Beitrag zum Thema Stairht Eure Nachbarschaft

Bis 2020 wußten wir nicht das es den Tag der Nagbarstraft fibt, his Grona uns eines besseren beschrife. Keine Treffen mit Franden, kaine Besuche, gaststättenbesuche ist nicht, Familienfeiern fibts nicht, Ostern, huttertag, votertog, Fronteinahm, Pringsten, und Weihnachten facet ous. Doch du bist nicht allein, denn es gibt den Staatteietreft, der vist für dies da, das Team lant am Tag der Nadibar-Schaft frohlis singend heatschend und frongelaunt durech die Gera und Verbreis tet gute houne and reigt uns, wir sind ni of alleine !!! Es ist schon das es Eug fibt. Hacht weiter so, denn Nachbarn sind was anderes als fewle nebenan wir sind stolz solche Neichbarn wie das Staatteietreff zu haben. Mitherzeinen Nachbarschaftlichen y Wisen

Bosai's Beumenparadies.
Besonderen Dank an Sunny und
Stephan für das Ständchen vor un senen
Saden, wir hatten vor Rührung
Tränen der Freude un dem Augen.
Danke.



## **Auf eine gute Nachbarschaft!**

Gesellschaft Endlich ein soziales Netzwerk, das seinem Namen gerecht wird.

Auch die Schnauze voll von fremden Verschwörungstheorien? Kein Bock mehr auf Hass und Hetze? Nicht mehr mit dubiosen Freundschaftsanfragen belästigt werden wäre mal was Neues?!

Eine Plattform, rein um Nachbarschaft zu stärken und kennen zu lernen sollte es geben, denken Sie sich. Herzlich Willkommen bei Nebenan.de! Ein Netzwerk, das sich auf das Vernetzen der Nachbarschaft spezialisiert hat.

Keine Algorithmen, die nur dafür geschrieben werden, den Profit des jeweiligen Unternehmens zu steigern; sondern ganz klar ein breites Angebot zu schaffen, um einander zu helfen, Empfehlungen zu erfragen, Dinge zu leihen, los zu werden, oder einfach sich mit Leuten aus der Nach-

barschaft zu verabreden. Was nur möglich gemacht werden kann, da das gewinnorientierte Sozialunternehmen unabhängig von fremden Geldgebern handelt. Finanziert durch private Spender oder, wie man sie auf Nebenan.de nennt. "Förderer".

Schließlich müssen bei gut 2 Millionen Nutzern und Nutzerinnen in Europa, auch einige Menschen bezahlt werden um die Plattform am Laufen zu halten. Und wer fördert, bekommt sogar einen kleinen Stern auf seinem Profilbild, um die finanzielle Unterstützung zu würdigen.

Die andere Einnahmequelle ist natürlich auch hier Werbung. Allerdings mit ausgewählten Partnern statt dem Höchstbietenden. Ohne sie zu personalisieren, ohne ihre Daten weiterzugeben. So werden, nicht wie



bei anderen Plattformen, nur die Klicks der Menschen gezählt, die sich für die Anzeige interessierten, total anonym, absolut privat.

Im Verborgenen hingegen sollte nicht bleiben, dass die nebenan.de Stiftung gGmbH, die eine gemeinnützige Nebenorganisation der Good Hood GmbH ist, und wiederum nebenan.de betreibt, auch den Deutschen Nachbarschaftspreis, sowie den Tag des Nachbarn ins Leben gerufen hat, an dem der Stadtteiltreff Gonsenheim nun auch schon mehrfach teilgenommen und auch den Nachbarschaftspreis bekommen hat; was bestimmt auch bei Ihnen für Freude sorgte.

Melden sie sich an, feiern sie mit, leben sie mit. Ganz nach dem Nebenan.de Motto "Online für offline". (OW)

## Vernetzt Nachbarn und sorgt für einfachere Kommunikation

Gesellschaft nebenan.de ist das Portal für Nachbarschaftshilfe – Teil 1

Ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn ist immer vorteilhaft, egal, ob es einem gerade an Mehl mangelt oder die Geburtstagsfeier vielleicht doch mal etwas länger geht. Um dieses Miteinander zu formen und stärken gibt es das nebenan.de Portal. Hier können sich alle Anwohner anmelden und sich miteinander zu verbinden. Das Portal ermöglicht anschließend die einfache und diskrete Kommunikation zwischen Nachbarn, ohne dass Suchmaschinen darauf aufmerksam werden.

## Die Nachbarschaft so richtig kennenlernen mit nebenan.de

Für nebenan.de werden ein Dorf oder ein Ortsteil mit ein paar Hundert bis ein paar Tausend Einwohnern als Nachbarschaft kategorisiert. Sobald zehn Personen sich aus einer dieser Nachbarschaften anmelden, wird diese aktiviert. Bis zu 30.000 dieser Nachbarschaften soll es in Deutschland schlussendlich geben. Das Portal nebenan.de unterstützt Nachbarn darin, sich kennenzulernen, Kontakte aufzubauen und zu vertiefen sowie sich gegenseitig zu helfen. So profitiert der Nachbar, der als Maurer tätig ist, eventuell von dem Nachbarn der Klempner ist und vice versa. Mitglieder müssen nachweisen, offiziell in der Nachbarschaft wohnhaft zu sein, um sich zu registrieren. So werden Betrugsversuche ausgeschlossen. Mitglieder werden



nach ihrer Zustimmung im Portal mit ihrem Vornamen und dem ersten Buchstaben ihres Nachnamens gekennzeichnet. Die Adresse wird aus Sicherheitsgründen nicht preisgegeben. Auf nebenan.de sind Mitglieder in der Lage, Beiträge zu erstellen, den Marktplatz zu nutzen sowie Veranstaltungen und Gruppen zu gründen.

## Beiträge posten und den gemeinsamen Marktplatz nutzen

In einer Art Forum können Nachbarn sich austauschen, um den Zusammenhalt zu stärken. Nachbarn können so zum Beispiel das Blumen gießen übernehmen, wenn jemand in den Urlaub fährt, Tipps austauschen für den besten Handwerker, Mitstreiter für Spieleabende suchen, einen Kleidertausch organisieren oder gefundene Wertsachen informieren. Auf dem Marktplatz können Nachbarschaftsintern Gegenstände angeboten, getauscht, verschenkt oder gesucht werden. Wächst das eigene Kind aus den Babyklamotten, gibt es bestimmt in der Nachbarschaft eine junge Mutter, die diese dankend annimmt. Auch für Nachhilfeunterricht, das Gassi gehen oder das Tragen von schweren Einkäufen lässt sich auf dem Marktplatz ein hilfsbereiter Nachbar finden. (nebenan.de)

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

## **Unsere Thekenfee Christa ist gestorben**

Trauerfall Aktive und Mitarbeiter\*innen des Stadtteiltreffs sind fassungslos und traurig

"Ich bin mal zwei Wochen nicht dabei, ich muss mich mal durchchecken lassen" waren ihre Worte, als sie uns erklärte, dass sie 2 Wochen nicht im Café des Stadtteiltreffs ihren Dienst tun kann. Dann kam die schreckliche Diagnose Krebs, kurz darauf die Nachricht, dass es lebensbedrohlich ist, dann ihre Ent-

### "Ich werde Dich vermissen, weil Du immer & für alle da warst" \*

scheidung, keine Behandlungsversuche mehr zu unternehmen und ins Hospiz zu gehen. Fünf Tage war sie dort, bevor sie von ihrem schweren Leiden erlöst wurde. Es ging alles viel zu schnell, um sich von ihr zu verabschieden, Christa Zerbe wurde aus dem Leben gerissen und so viele Menschen im Stadtteiltreff tragen schwer daran.

"Es ist, als wäre sie hier" sagte eine Ehrenamtliche zu mir, als wir am Tag des Nachbarn an der Theke im Café standen. Ich glaube fest daran, dass sie da ist, dass sie eine schützende Hand und ein wachendes Auge hat auf ihren Stadtteiltreff. In dem sie mehr als 10 Jahre die gute Seele des Hauses war. Immer optimistisch mit den Worten "Ein bisschen was geht immer" und immer wertschätzend jedem Besucher und jeder Besucherin gegenüber. Es war ein alter Jugendtraum, ein Café zu betreiben, wurde uns von den Kindern am Tag der Beisetzung erzählt. Im Stadtteiltreff hat sie ihn sich nach ihrem Berufsleben als Krankenschwester erfüllt. Sie war ein Segen für uns und die Einrichtung war ein Segen für

Bei der Beisetzung gab es Musik von Sting - sie hat die Musik geliebt und war auf zahlreichen Konzerten. Eine einfühlsame Seelsorgerin, die sie in ihren letzten Tagen kennengelernt hat, fand die richtigen Worte. Jahrgang 45, Nachkriegsgeneration. Ihre Familie, für die sie ihr Leben lang da war, ihr Beruf, aber auch die Hobbys, das Reisen und natürlich das Mainzer Open Ohr Festival, dem sie viele Jahre treu war. Treu, das war sie, Christa hat ihr Leben lang nichts einfach hingeschmissen, auch wenn der Wind rau war und von vorne kam. Und auch ihre Zeit im

Stadtteiltreff kam zur Sprache und dass die Arbeit bei uns ihr Denken nochmal stark geprägt und verändert hat. Und da möchte ich ganz nach vorne stellen ihre Haltung, dass jeder Mensch einen respektvollen, wertschätzenden Umgang verdient hat,



unbedingt und in jeder Begegnung, dafür stand sie.

Und ihr Pragmatismus. Mach die Dinge einfach, mach sie Schritt für Schritt, was nicht geht, muss warten, aber einen kleinen Schritt kann man immer gehen. Wer die Arbeit nicht angeht, der wird auch nicht fertig. Und dann hat sie die Leute aus der Küche rausgeschmissen, die ihr in den Füßen rumstanden und hat getan, was getan

werden musste. All die Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Feiern, die Wahlen, die regelmäßig bei uns stattfinden. Morgens war Christa da und hat aufgeschlossen und am Abend war sie oft die letzte. Und dann hat sie gesagt: "So,



jetzt rauchen wir noch ne Zigarette und dann ist Feierabend."

Ihre Tochter Anja, die sie einst mit uns in Kontakt gebracht hatte, wischte die Platte des Urnengrabes erst noch mal ordentlich ab, bevor sie das Bild von Christa aufklebte. Ein starkes Bild für mich, denn wie oft war Christa die mit dem Putzlappen in der Hand. Dann fand sie schöne Segensworte für die wenigen Gäste, die an der Beisetzung teilnehmen durften. Und die Worte von Christas Sohn Markus im Wanderheim waren tröstlich, Christa hatte ihren Frieden damit gemacht, gehen zu müssen, auch

"Mögen viele Dich als Vorbild nehmen, auch ich möchte vieles von Dir behalten und weiterleben lassen – ich baue weiterhin auf Dich!"\*

wenn es nicht einfach war. Aber in den Tagen vor ihrem Tod war ihre Entschlusskraft wieder da, sie hat die Dinge geregelt, die zu regeln waren und klare Ansage, was sie nicht mehr interessierte. "Es ist, wie es ist" hat sie oft zu mir gesagt, das Leben akzeptieren, wie es kommt, noch so was, was man lernen kann von ihr. Danke Christa. Für jeden Tag, den Du bei uns warst! (Hes)

\* Aus dem Erinnerungsbuch für Christa Zerbe



## Balkonkraftwerke: Strom aus dem Vorgarten

Umwelt Wie geht das mit den Mini-Photovoltaik-Anlagen?

Ist es nicht großartig, die selbst gezogenen Tomaten, Petersilie und Schnittlauch aus den Blumenkästen des Balkons zu ernten? So oder vielleicht ähnlich fühlt es sich an, wenn das hauseigene Solarpanel den Strom für Fernseher, E-Bike-Batterie oder den Wasserboiler liefert.

Mini-PV oder Balkonkraftwerk heißt ein solches Technikwunder. Diese Stromerzeuger erfreuen sich in letzter Zeit einer immer größeren Beliebtheit. Angeboten werden sie auf vielen Internetportalen, manchmal auch in Baumärkten und sind schon ab 300 Euro zu haben. Bis zu zu einer Leistung von 600 Watt sind sie sogar von sonst umfangreichen Anmeldungen befreit.

Ein Balkonkraftwerk besteht aus ein bis zwei Solarpanelen und einem Mikrowechselrichter. Über Stecker und Steckdose werden sie mit dem 230V-Stromkreis der Wohnung oder des Hauses verbunden - und dies ganz ohne elektrotechnische Vorkenntnisse. Zur Inbetriebnahme müssen kleinere bürokratische Hürden genommen werden (siehe Infobox) und dann kann die Versorgung mit selbst erzeugtem Strom starten.

Liefert das Balkonkraftwerk Strom, spart jede erzeugte und gleichzeitig verbrauchte Kilowattstunde (kWh) Stromkosten, denn die Sonne schickt keine Rechnung. Je mehr Sonne auf das Solarpanel fällt und je höher der Strompreis, desto schneller ist die anfängliche Investition wieder eingespart. In der Regel haben sich diese Anschaffungs-



Foto: mit freundlicher Unterstützung www.Alpha-Solar.info

kosten schon in wenigen Jahren amortisiert - das kann dann schon ab sechs Jahren der Fall sein.

Wer pfiffig ist, kann über SmartHome-Technik bei wolkenlosem Himmel und hoher Stromerzeugung automatisch Elektrogeräte einschalten. Ein handelsüblicher Stromzähler für die Steckdose hilft, die Übersicht über erzeugte Kilowattstunden zu behalten, sozusagen die Stromernte zu wiegen.

Balkonkraftwerke können mit Genehmigung des Vermieters und sicherer Befestigungstechnik an Gemeinschaftseigentum wie Außenseiten von Balkonen, Außenwänden oder auch auf Dachflächen angebracht werden. Aber Vorsicht: Auch bei Sturm müssen die Module an ihrem siche-

ren Platz bleiben. Lösen sich Solarpanels von ihren Befestigungen und fallen herab, kann dies für Passanten oder Autofahrer gefährlich werden.

Ist dies alles geschafft, braucht nur noch die Sonne zu scheinen, denn nur die Sonne entlockt den Tomaten- wie auch den Strom-Bauern und -Bäuerinnen ein glückliches Lächeln - und das alles ganz CO2- frei. (Martin Gelhard)

### **INFO&KONTAKT**

UrStrom BürgerEnergieGenossenschaft Mainz eG An der Plantage 16,55120 Mainz T: (06131) 62 999 47 (Anrufbeantworter) M: info@urstrom.de; www.urstrom.de

Zwei Bezugsadressen:

Alpha Solar & Heizungstechnik GmbH, Lilienthalstraße 29, 85399 Hallbergmoos T: (0811) 29 99 32 80 M: verkauf@alpha-solar.info www.alpha-solar

Bosswerk GmbH & Co. KG Herrenpfad 38, 41334 Nettetal T:(02153) 12 78 270 M: info@bosswerk.de; greenakku.de

Set für Montage an Balkonen https://www.solar-hook.de/

Eine gute Marktübersicht gibt es hier: https://machdeinenstrom.de/top-deals/

### Wie meldet man eine Anlage an:

- Einspeiseanfrage bei den Mainzer-Netze stellen: https://dezentraleeinspeiser.stadtwerke-mainz-netze.de/SWMNetzeEEG/.
- Zusage abwarten und nach Aufbau der Mini-PV das Inbetriebnahme Protokoll ausfüllen und versenden. Oft muss nämlich noch der veraltete Zähler durch eine moderne Messeinrichtung ersetzt werden. Dies ist in der Regel kostenfrei. https://www.mainzer-netze.de/stromnetze/netzeinspeisung.
- Ist die Anlage installiert, muss sie innerhalb eines Monats im Marktstammdatenregister angemeldet werden: https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR.

## Der Toten gedenken, Flüchtlinge in Würde aufnehmen

Aktion "Die Vergessenen" auf dem Petersplatz in Mainz macht auf die Entrechtung der Flüchtlinge aufmerksam

Mit Regen und Gewitter hatten die rund 50 Teilnehmer:innen der Gedenkveranstaltung für die 21.000 im Mittelmeer seit 2014 ertrunkenen Flüchtlinge am Sonntagabend, auf dem Petersplatz am Allianzhaus gerechnet, aber nicht mit den italienischen Fans, die ein 1:0 in der ersten Runde der EM wie den Gewinn des Europapokals mit viel Jubel, Autokorso und Auto-Posing frenetisch feierten. "Die Begeisterung, dieses Engagement und den Nachdruck in Gesellschaft und Politik wünsche ich uns allen, wenn es um die Aufnahme, Rechte und Achtung der Menschenwürde von Flüchtlingen geht", sagte Ingrid Reidt in ihrer Rede. "Angesichts von 82,4 Mill. Flüchtlingen Ende 2020 (41,1 Mill. 2010) weltweit ist es beschämend, wie wenige Flüchtlinge Deutschland und die EU aufnehmen und wie sehr sie sich mit polizeilich-militärischen Mitteln, Hotspots, Pushbacks, faulen Deals und viel Geld an autoritäre Regime abschotten", sagte Reidt. "Das Sterben der Flüchtlinge an den Außengrenzen und im Mittelmeer ist ein Skandal!", sagte sie wei-

ter. Sie rief dazu auf im beginnenden Bundestagswahlkampf, in den Gesprächen mit Verwandten, Nachbarn, Freund:innen und an den Wahlständen der Parteien diese Fehlentwicklungen anzusprechen und für eine lastenteilende, solidarische Flüchtlingspolitik in Deutschland und der EU einzutreten. Ausdrücklich verwies Reidt auf die Mitmachaktion "Briefe an Ihre Bundestagskandidat:innen". Entwürfe und Adressen finden sich unter "Mitmachen" auf der Webseite: menschenrecht-statt-moria.de.

Um 21 Uhr erinnerten 21 Glockenschläge an die über 21.000 Toten im Mittelmeer. Vom Elend der Flüchtlinge in Athen und auf Lesbos berichtete Behrouz Asadi, Leiter der Flüchtlingsarbeit der Malteser Werke in Rheinland-Pfalz und Hessen. Anfang Juni hat er die Situation vor Ort erkundet, 40.000 Masken, eine Spende der Firma iSTM GROUP aus Bodenheim, und drei Geräte zum Finden der Adern im Krankenhaus und Hilfsorganisationen auf Lesbos und in Athen übergeben und die Übergabe eines Kleinbusses organisiert, damit die Flüchtlin-

ge nicht gänzlich isoliert sind. "Das Elend der Flüchtlinge in Griechenland ist ein Elend, dass die ganze EU mitverursacht, sie alle sind dafür verantwortlich, Hilfe tut not", sagte Asadi. In Athen besuchte er die Familie Y. Der Vater teilt sich mit seinen zwei achtjährigen Zwillingstöchtern und seinem Bruder als anerkannter Flüchtling aus Syrien, zusammen mit einer weiteren Familie eine Dreizimmerwohnung. Herr Y. ist durch Bombensplitter querschnittgelähmt, hat eine große verheilte Wunde am Bein und seine Blase verloren, seitdem lebt er mit einem Katheter. Er ist 100% schwerbehindert. Der Familie droht der Verlust der Wohnung, aber wohin sollen sie gehen? Ihnen droht die Obdachlosigkeit, die medizinische Versorgung ist dann eine Katastrophe, sie sind sich selbst überlassen. Asadi sucht zusammen mit Gerhard Trabert, der als erster die Familie kennenlernte, zusammen mit pax christi, Save me und dem Diözesancaritasverband Mainz nach Wegen, wie in Athen eine Lösung gefunden werden kann.

(A. Geerlings-Diel Save me Mainz)

## Der "Tag der Nachbarn"

Aktion ...und ein längst überfälliges Wiedersehen! (Nachtrag zu Bericht Seite 3)

Jedes Jahr am 28. Mai wird überall in Deutschland ein Zeichen für gute und lebendige Nachbarschaft gesetzt. Der "Tag der Nachbarn" ist eine Initiative der nebenan.de Stiftung zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders. Insbesondere das vergangene Jahr hat uns allen gezeigt, wie wichtig nachbarschaftlicher Zusammenhalt und lokales Engagement sind. Zwar lief es aufgrund der aktuellen Situation auch in diesem Jahr etwas anders, aber keinesfalls weniger schön. Dank gelockerter Corona-Maßnahmen war es das erste Mal seit Langem wieder möglich, zumindest draußen mit Kaffee und Kuchen beisammen zu sitzen und sich "face to face" zu unterhalten. Besonders die Kinder genossen bei der Pflanzaktion unserer Kollegin Sinem sowie Praktikantin Lucie eine Unbe-

schwertheit, die ihnen durch die Pandemie lange vorenthalten war. Freudig und voller Motivation wurden kleine Pflänzchen und Blumen eingetopft, Samen ausgesät und dadurch so manches Plätzchen vor und um den Stadtteiltreff herum verschönert. Zahlreiche Blümchen wurden zudem an Besucher\*innen und Fußgänger\*innen verschenkt, die rund um den Stadtteiltreff und in der Passage unterwegs waren. Auch gab es eine Quiz-Station für die Jüngeren, die allerdings, so schien es, am meisten Spaß daran hatten, mit Megaphon und begleitet von Sinem und Lucie in selbstgebastelten Kostümen lautstark um die Häuser zu ziehen und allen, denen sie begegneten, einen netten Gruß zum Tag der Nachbarschaft auszusprechen. "Verschenkekisten" vor dem Stadtteiltreff luden zudem jede\*n



ein, sich den ein oder anderen Schatz daraus mitzunehmen. Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag und ein wunderbares Miteinander. Danke an die Helfer\*innen und alle, die vorbeigeschaut und den Tag mit uns gefeiert haben. (SG)

# Ehrenamt wem Ehre gebührt

Denken wir an ehrenamtliche Tätigkeit und Verein, denken viele spontan an alte Männer in verrauchten Hinterzimmern, die das eine oder andere mauscheln. Das mag es in der Vergangenheit bestimmt auch gegeben haben, nur wird man dem hohen Wert des ehrenamtlichen Engagements so nicht gerecht. Ohne die vielen Stunden, die Menschen aufbringen, um sich für eine "gute Sache" einzubringen, wäre unsere Gesellschaft arm und weniger lebenswert.

### **VON STEPHAN HESPING**

Schon der Begriff "Ehrenamt" scheint etwas angestaubt. Und es gibt so viele Formen von Ehrenamt: Beigeordnete, Ortsvorsteher\*innen, Bürgermeister\*innen kleiner Kommunen arbeiten ehrenamtlich, erhalten dafür aber auch eine Aufwandsentschädigung. Die freiwilligen Feuerwehren arbeiten ehrenamtlich, auch wenn man als Wahlhelfer\*in bestellt ist, geht es um ein öffentliches Ehrenamt. Man wird gewählt oder kann auch vom Staat dazu berufen werden. Einen Job als Wahlhelfer\*in kann man nicht einfach ablehnen, da braucht es eine gute Begründung.

In der Regel kein Geld gibt es im Ehrenamt in tausenden Vereinen, Verbänden und Projekten, da gibt es nur die "Ehre". Aber was hat man davon? Ich würde eher den Blick darauf wenden, was man selbst davon hat, sich zu engagieren, das ist nämlich eine ganze Menge:

Zuerst einmal ist es das Erleben, an Zielen des Gemeinwohls zu arbeiten, Sportförderung, Umweltschutz, Angebote für Kinder oder Senior\*innen, Jugendarbeit, Solidarität und Nachbarschaft wie bei uns im Stadtteiltreff. Es ist ein tolles Gefühl, für und mit Menschen an einer guten Sache

gewirkt zu haben, nur um der guten Sache wegen, nicht wegen Geld (oder Ruhm und Ehre). "Tue Gutes und rede darüber", sagt ein altes Sprichwort. Wenn man sich ehrenamtlich engagiert, spricht man im Freundeskreis darüber und gibt anderen Menschen auch die Anregung, sich gesellschaftlich einzubringen.

#### **Im Team ein starkes Miteinander**

Mindestens genauso wichtig ist das Miteinander. Ehrenamt ist fast immer Teamplay, und richtig gut wird es, wenn man mit den anderen Menschen, mit denen man aktiv ist, gerne zusammenarbeitet. Das hat eine große Bedeutung. Das Ziel des gemeinsamen Handelns kann noch so gut sein, wenn es mit den Menschen keinen Spaß macht, weil man einfach keinen "Draht" zueinander findet, dann sollte man weitersuchen, bis man was passendes für sich findet. Am Ende entstehen oft Freundschaften.

Eine gute Adresse, um sich über Möglichkeiten des Ehrenamtes zu informieren, ist die Seite "Mein Engagement in Mainz (MEM)", die Mainzer Ehrenamtsagentur. Hier melden nicht nur viele Organisationen ihren Bedarf, man wird auch gecoacht, bis man was passendes für sich gefunden hat.

Und eine gute Adresse in Gonsenheim ist natürlich der Stadtteiltreff. Im Brotkorb, bei den Helfenden Händen, den Alltagshelfer\*innen, in der Nachhilfe, im Musikprojekt, im Flüchtlingsnetzwerk "Miteinander Gonsenheim, Elsa-Zeitung und Post verteilen, Anlagenpflege, Thekendienst u.v.m, es gibt hier so viele Arbeitsfelder, die von den insgesamt etwa 200 Ehrenamtlichen der Einrichtung getragen werden. Mit den 2.25 hauptamtlichen Stellen könnte die Einrichtung nichts Relevantes erreichen!

### **Ehrenamt wird immer wichtiger**

Was wäre unsere Gesellschaft ohne Ehrenamt? Ich würde sagen ein Trauerspiel! Die Arbeitskraft durch das Ehrenamt ist enorm, egal ob in der sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendarbeit oder der Kulturarbeit. Die Organisationen müssen aber auch lernen, dass Ehrenamt nicht von alleine funktioniert, Ehrenamt braucht gute Strukturen, klare Ansprechpartner\*innen; engagierte Bürger\*innen wollen nicht nur die Arbeit machen, sondern auch beteiligt sein in den Entscheidungswegen. (Hes)



## Gründe, warum du einem Verein beitreten solltest

"Ehrenamtliches Engagement macht sich gut im Lebenslauf", das haben wir wohl alle schon mal gehört. Jedoch gibt es aus unserer Sicht noch viel mehr gute Gründe, warum Du einem Verein beitreten solltest. Sich als Vereinsmitglied für eine gemeinschaftliche Sache zu engagieren oder ehrenamtlich etwas in unserer Welt zu bewegen, kann das Leben enorm bereichern.

## Es ist gesellschaftlich anerkannt, einem Verein beizutreten

Vereine leisten viel für unsere Gesellschaft, unser Zusammenleben. Egal, ob Sportverein, gemeinnütziger Verein oder Musikverein: Wer sich aktiv im Verein engagiert, fördert damit unser Zusammenleben. Vereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu den gesellschaftlichen Aufgaben. Wo Staat und öffentliche Mittel aufhören zu wirken, kommen Vereine ins Spiel. Sie übernehmen wichtige Aufgaben im sozialen Bereich, integrieren Menschen in ein soziales Gefüge und vermitteln wichtige Werte.

Gerade deshalb ist es gesellschaftlich so anerkannt, einem Verein beizutreten. Vereine sind sozusagen der Motor für unsere Gesellschaft. Wer eine langjährige Vereinstätigkeit in seinen Lebenslauf aufnimmt, wird dafür immer Anerkennung und Dankbarkeit ernten. Natürlich tritt man einem Verein nicht nur bei, um später Lorbeeren zu erhalten. Leidenschaft und Herzblut für die Sache sind Grundvoraussetzung für eine Mitgliedschaft im Verein. Umso schöner ist es dann jedoch, dass unsere Tätigkeit gesellschaftlich einen Wert trägt.



### 2. Einem Verein beizutreten eröffnet neue Perspektiven

Ganz häufig ist ein Vereinsbeitritt die erste wichtige Amtshandlung, wenn man versucht, an einem neuen Ort neue Freundschaften und Bekanntschaften zu schließen. Vereine öffnen uns die Türe zu neuen sozialen Kontakten und Umfeldern. Innerhalb eines Vereins können wir lernen, neue Perspektiven einzunehmen. Wer möchte, kann hier schnell Verantwortung übernehmen und wichtige Aufgaben erfüllen, die nicht nur für das Vereinsleben bereichernd sind, sondern auch Kompetenzen und Fähigkeiten schulen.

## Mitgliedschaften im Verein entwickeln unseren Charakter

Wer einem Verein beitritt und vorhat, sich aktiv zu engagieren, der kann sich sicher sein: Hier wird der Charakter auf besondere Art und Weise geschult. Vereinsleben – das bedeutet Zusammenhalt, auch in schwierigen Zeiten. Spätestens in der ersten Krise wird Kompromissbereitschaft, Offenheit und Vertrauen verlangt. Man lernt, dass man "geben" kann ohne zwangsläufig "nehmen" zu müssen. Außerdem erfährt man, dass es sich durchaus lohnt, für einen

guten Zweck und ein gemeinsames Ziel einzustehen, auch wenn der Weg mal etwas steiniger ist. Alles in allem kann die persönliche Weiterentwicklung durch den Beitritt in einem Verein nur gewinnen.

### Einem Verein beitreten: Unser Fazit

Es gibt unendlich viele gute Gründe, einem Verein beizutreten und sich als Vereinsmitglied zu engagieren. Drei davon haben wir dir in diesem Beitrag vorgestellt. Für die meisten Menschen ist der Beitritt in einem Verein ein persönlicher Gewinn. Zusätzlich profitiert unsere Gesellschaft enorm von den weit über 600.000 Vereinen, die es in Deutschland gibt.

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung vom Buhl Data Service GmbH

### Was sagt Wikipedia:

Der Verein (etymologisch aus vereinen ,eins werden' und etwas ,zusammenbringen') bezeichnet eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung von natürlichen und/oder juristischen Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks, die in ihrem Bestand vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig ist.

### Interview mit einer Feuerwehr-Frau

Es gibt viele Bereiche, in denen man sich ehrenamtlich engagieren kann und wir alle brauchen unbedingt diese Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. Hier möchte ich von einem etwas ausgefallenen Engagement berichten. Als ich Clara kennenlernte, erzählte sie mir, dass sie bei der Freiwilligen Feuerwehr in Gonsenheim aktiv ist. Da kam bei mir sofort die Frage auf: Was? Eine Frau bei der Feuerwehr? Also Feuerwehrfrau? Feuerwehr und Männer - das ist so das landläufige Bild, das wohl viele von uns im Kopf haben.

Ich durfte Clara dazu ausfragen und hier ist das Interview.



### Hey, Clara, stell Dich doch bitte kurz vor.

Hallo, mein Name ist Clara-Catharina Baum, ich bin 23 Jahre alt und studiere Medizin. Neben meinem Studium bin ich schon längere Zeit in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Wie lange bist Du schon bei der Feuerwehr und wie bist Du überhaupt dazu gekommen, als Frau zur Feuerwehr zu gehen?

Mit 13 Jahren bin ich zur Jugendfeuerwehr. Ich war damals auf einer Mädchenschule und brauchte einen Ausgleich hierzu. Außerdem wollte ich ein Hobby ausüben, bei dem ich anderen Menschen helfen kann.

Mit 16 habe ich dann den sogenannten "Grundlehrgang" absolviert. Hier lernt man in einem mehrmonatigen Kurs, was man benötigt, um bei Einsätzen der Feuerwehr mitfahren zu können. Nach dem Lehrgang bin ich dann in den aktiven Einsatzdienst gewechselt und seitdem auch dort tätig.

#### Wie viele Frauen gab es damals dort?

Als ich in der Jungendfeuerwehr angefangen habe, war ich das einzige Mädchen. Zum Glück gab es aber bei uns in Gonsenheim einen super Jungendwart und eine tolle Stellvertreterin. So war ich zumindest nicht immer die einzige Frau und wurde hier auch immer sehr unterstützt. Später, im Grundlehrgang, an dem alle Freiwilligen Feuerwehren in Mainz teilnehmen, habe ich auch weitere Frauen bei der Feuerwehr kennen gelernt.

Gibt es Pläne, wann wer zu einem Einsatz muss oder wirst Du einfach plötzlich gerufen und musst dann los?

Die meisten Einsätze sind in der Regel nicht planbar. Das heißt, ich habe immer einen Melder bei mir. Wenn es einen Einsatz gibt, dann piept dieser und ich mache mich auf den Weg zum Gerätehaus. Dort ziehe ich meine Feuerwehrklamotten an und wir fahren mit dem Feuerwehrauto zum Finsatz.

## Sicher finden immer wieder Übungen statt, bei denen Ihr vieles trainiert?

Wenn man im nächsten Jahr einsatzbereit bleiben möchte, muss man mindestens 40 Stunden an Ausbildung vorweisen. Hinzu kommen Lehrgänge und für Atemschutzgeräteträger die jährliche Belastungsübung sowie weitere theoretische Unterrichte, an denen man teilnehmen muss.

### Viele Einsätze sind doch auch gefährlich. Wie kommst Du damit klar?

In Mainz haben wir eine sehr gute Ausbildung bekommen. Durch die vielen Übungen (auch unter Einsatzbedingungen) hat man eine gewisse Routine, die mir in meinen ersten Einsätzen sehr geholfen hat.

Inzwischen bist Du zum Medizinstudium nach Brandenburg gezogen, bist aber auch dort wieder bei der Freiwilligen Feuerwehr. Gibt es da einen Unterschied zwischen Gonsenheim und Brandenburg?

Ja, ich bin auch sofort nach meinem Umzug nach Brandenburg in die Feuerwehr eingetreten. Das Schöne an der Feuerwehr ist, dass man über das gemeinsame Hobby schnell Kameraden kennen lernt und direkt ein gemeinsames Gesprächsthema hat.

Der wesentliche Unterschied zwischen Brandenburg und Mainz ist die Art der Einsätze

In Brandenburg gibt es viel Wald und entsprechend in den Sommermonaten viele Waldbrände. In meinem ersten Jahr in Brandenburg hatte ich sicher 5-6 Einsätze, bei denen es im Wald gebrannt hat. In Mainz hatten wir durch den Rhein, der in unserem Einsatzgebiet lag, in den Sommermonaten eher viele Wasserrettungen, d.h. Personen, die wir aus dem Rhein retten mussten. Einen Waldbrand hatte ich in Mainz noch keinen.

Wenn ich mich nun auch in der Feuerwehr engagieren möchte, wie kann ich dies machen?

Alle unter 16-Jährigen habe die Möglichkeit, sich in der Jugendfeuerwehr zu engagieren. Hier lernt man die Grundlagen der Feuerwehr kennen, veranstaltet gemeinsame Übungen aber auch Ausflüge und andere Unternehmungen wie z.B. ein Zeltlager.

Alle über 16-Jährigen können sich in der Einsatzabteilung einbringen. Bevor man auf Einsätze fahren kann, muss man einen Grundlehrgang absolvieren, in dem man alles über die Feuerwehr lernt. Auf der Website des Stadtfeuerwehrverbandes kann man sich gut informieren welche Feuerwehr bei einem in der Nähe ist und an wen man sich bei Interesse wenden kann.

Außerdem haben viele Feuerwehren einen Förderverein. Von den gespendeten Geldern wird dann z.B. Ausrüstung für die Feuerwehrleute angeschafft oder auch mal ein Ausflug für die Jugendfeuerwehr finanziert. (CM)

## Wir machen es gut ... nur wie lange können wir noch?

### In eigener Sache Es geht mal wieder ums liebe Geld

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Stadtteiltreffs,

nach einem Jahr Pandemie haben wir alle wieder Hoffnung auf das vertraute Leben in Gemeinschaft. Wir wollen nicht jammern und klagen über das vergangene Jahr, sondern uns freuen auf das, das vor uns liegt.

Die Arbeit des Stadtteiltreffs war durch die Pandemie sehr eingeschränkt. Aber der Stadtteiltreff und der Brotkorb waren – unter Berücksichtigung der Sicherheitsmaßnahmen - immer erreichbar. Wir haben unsere Beratungsarbeit aufrechterhalten, der Brotkorb hatte nie geschlossen, viele Arbeitsgruppen (wie zum Beispiel diese Zeitung) haben mittels Onlinemeetings weiter gearbeitet. Unsere Erfahrung ist, dass die Gemeinwesenarbeit wichtiger denn je wurde.



Es gab aber einen wichtigen Wermutstropfen in der Erfolgsbilanz unserer Arbeit. Der Eingang von Spenden ging deutlich zurück. Obwohl wir schon seit Ende des letzten Jahres unsere Kosten um ca. 10 % reduziert haben, vergrößert sich je-

den Monat unser Defizit. Wenn es so weitergeht, werden am Ende des Jahres für 45.000 € Spenden fehlen. Da helfen auch die Sparmaßnahmen nicht mehr weiter.

Unsere große Bitte an Sie alle: Helfen Sie dem Stadtteiltreff, dass er seine Arbeit fortsetzen kann.

- Spenden Sie großzügig, wir schicken Ihnen eine Spendenquittung.
- Spenden Sie für das Projekt Helfende Hände (früher Kindernotdienst).
- Übernehmen Sie eine Patenschaft für die Schülerhilfe (durch Corona so wichtig wie nie).
- Übernehmen Sie eine Patenschaft für den Musikunterricht, der bald wieder beginnt.



- Werben Sie für unseren Verein neue Mitglieder.
- Schalten Sie eine Anzeige in der Elsa-Zeitung.
- Helfen Sie ehrenamtlich im Stadtteiltreff oder im Brotkorb.

Gemeinwesenarbeit ist hoch effizient, langfristig, nachhaltig, zur Stärkung eines solidarischen Miteinanders, zur Stabilisierung von Nachbarschaft, sie rechnet sich für unsere Gemeinschaft.

Unterzeichnet vom Team und Vorstand des Stadtteiltreffs Gonsenheim e.V.

### Antrag auf Mitgliedschaft im Stadtteiltreff Gonsenheim e.V.

Hiermit beantrage ich / beantragen wir die Mitgliedschaft, Patenschaft oder Partnerschaft im Verein Stadtteiltreff Gonsenheim e.V. Der Jahresbeitrag wird von der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung festgelegt. Über die Höhe des Beitrags erhalte ich eine Spendenbescheinigung.

- O Einzelmitglied (mind. 25 €/Jahr)
- O Familienmitglied (mind. 40 €/Jahr)
- O Fördermitglied (mind. 50 €/Jahr)
- O Gruppenmitglied (mind. 50 €/Jahr)
- O Patenschaft Schülerhilfe (375 €/Jahr)

- O Patenschaft Musikprojekt (400 €/Jahr)
- Patenschaften incl. hauptamtl. Kosten (600 €/Jahr)
- Partner des Stadtteiltreffs ab 200 €/Jahr)

Nachname	
Vorname	
Straße, Hausnr.	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Beruf	
Datum, Unterschrift	

**SEPA-Lastschriftmandat:** Hiermit ermächtige ich den Stadtteiltreff Gonsenheim e.V. nachfolgenden Betrag als Lastschrift von meinem Konto einzuziehen:

Betrag	
IBAN	
BIC	
Bank	
Kontoinhaber	
Ort, Datum	
Datum, Unterschrift	

## Auszeichnung für den Kampf gegen Lesemuffel

Wirtschaft Kinder- und Jugendbuchhandlung Nimmerland

Gonsenheim ist besser als andere Mainzer Stadtteile mit Geschäften versorgt. Alleine in der Breite Straße gibt es je 3 Bäckereien, Apotheken und Friseure, 4 Banken, ein Lebensmittelgeschäft, ein Naturkostladen und eine Metzgerei, 5-mal Bekleidung, je 2-mal Schuhe, Buchhandel und Cafés, 5 Restaurants, eine Pizzeria und und und . . .

Für eine umfassende Nahversorgung ist dieser niedergelassene Handel äußerst wichtig. Gerade in Pandemiezeiten boomen Amazon und Co. und anderswo bleibt so mancher Einzelhändler auf der Strecke. Daher sollte man zur Erhaltung der jetzigen Vielfalt beitragen, indem man mit seinem Einkaufsverhalten die örtlichen Geschäfte stärkt. Um diese hiesige Vielfalt ins Bewusstsein unserer Leser zu bringen, wird die ELSA-Zeitung nach und nach Geschäfte der Breite Straße vorstellen, diesmal beginnend mit der Kinderbuchhandlung NIM-MERLAND.

Seit 16 Jahren gibt es die Kinder- und Jugendbuchhandlung Nimmerland, Früher in der Breite Straße beheimatet, findet man das Geschäft nun an der Ecke Kurt-Schumacher-Straße/Elbestraße, direkt neben der Inselkirche. Lichte, großzügige Räumlichkeiten, ein liebevoll zusammengestelltes Sortiment, kompetente Beratung, Bücher und Spiele für Menschen von 0 bis 17 Jah-

Wer ein Geschenk sucht, wird hier fündig. Susanne Lux und ihre Kolleginnen beraten gerne, wenn es darum geht, das passende Buch für Vielleser\*innen aber auch Lesemuffel oder Kinder, bei denen der Lesefunke erst noch entzündet werden muss, zu finden. Natürlich gibt es die aktuellen Bestseller, aber auch unbekannte Schätze kann man hier heben. Nun hoffen die Nimmerländerinnen, dass die Pandemie langsam abklingt, damit auch die zahlreichen Veranstaltungen wieder aufgenommen werden

können, die sich im "alten Nimmerland" großer Beliebtheit erfreuten. Lesungen, Kreativworkshops und allen voran die regelmäßigen Treffen der Testleser\*innen werden stark vermisst. Gut, dass sich wenigstens der Erwachsenenlesekreis auch während der Lockdowns per Zoom treffen konnte, denn es gibt auch eine kleine, feine Auswahl an Erwachsenenliteratur im Nimmerland. Wer sich regelmäßig über die Aktivitäten des Nimmerlands informieren möchte, dem seien die Facebook- und Instagramseite der Buchhandlung empfohlen. Und einen Onlineshop gibt es auch (www. nimmerland-mainz.de, dort unter dem Reiter "Bestellen"), in dem man ganz bequem von der heimischen Couch aus bestellen kann. Nach der Verleihung des Buchhandlungspreises 2015 ist 2021 Nimmerland erneut für diese Auszeichnung nominiert worden, und zwar durch die Kulturstaatsministerin Monika Grütters. (HeHo)

### Immer schön cool bleiben

Technik Wie Stromkabel vor Überhitzung geschützt werden

Der Strom aus der Steckdose ist eine der genialsten Erfindungen der Menschheit. So kann problemlos eine unbegrenzte Menge an Energie an beliebige Orte weitergeleitet werden, die nur durch einen einfachen Metalldraht verbunden sind. Das Ganze birgt aber auch Gefahren, sowohl für den Menschen als auch für den Stromleiter in der Wand. Daher gibt es zwei essenzielle

Schutzmechanismen, die vor größeren Schäden schützen können. Einer davon ist den meisten sicherlich bekannt: die elektrische Sicherung. Der andere Schutzmechanismus (FI-Schalter) wird in der nächsten Ausgabe genauer betrachtet.

Hintergrundinformation vorab: Wenn durch einen elektrischen Leiter Strom fließt, erwärmt sich der Leiter. Das ist

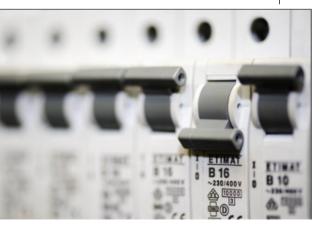
> bis zu einem gewissen Maß vollkommen in Ordnung. Fließt aber ein zu großer Strom, wird der Draht so heiß, dass es zu einem Kabelbrand kommen kann, der sich zunächst unbemerkt im Inneren der Wand ausbreitet.

Um dem vorzubeugen, gibt es elektrische Sicherungen, die darauf ausgelegt sind, nach einer festgelegten Zeit der Überschreitung des zulässigen Stroms, den Stromfluss

zu unterbrechen. Somit kann ein Kabelbrand vermieden werden.

Dieser sogenannte Leitungsschutzschalter funktioniert mit dem Prinzip eines Bimetalls. Bimetall: Dabei handelt es sich um zwei unterschiedliche Metalle, die parallel längs miteinander verbunden sind. Die beiden Metalle haben unterschiedliche Wärmeausdehnungskoeffizienten. Klingt kompliziert, heißt aber nur, dass sich bei gleicher Temperaturerhöhung eines der beiden Metalle stärker ausdehnt als das andere

Fließt nun der zu überwachende Strom durch diesen Schalter, erwärmt sich das Bimetall. Überschreitet der Strom eine gewissen Stärke über eine gewisse Zeit biegt sich das Bimetall in eine Richtung. Dadurch wird der Schalter betätigt, der den Strom abschaltet und das System kühlt wieder ab. (NF)



### **Gefahren von Pedelec- und E-Scooter-Akkus**

Technik Akkus können brennen oder gar explodieren

Durch eine Anfrage von Wolfgang Oepen (FDP) im Ortsbeirat wurde auf das Problem hingewiesen, dass Lithium-Ionen-Akkus von Pedelecs und E-Scootern bei falscher Handhabung Brände auslösen können. So brannte 2017 der Orange-Bike-Concept Store in Hannover komplett aus, weil sich der Akku eines E-Scooters, der am Ladegerät hing, stark erwärmte.

Obwohl vom Netz genommen, strömte er Gas aus und entzündete sich. Mitarbeiter versuchten vergeblich, gegen die Flammen anzukämpfen. Doch schnell stand der Laden unter Rauch und brannte komplett aus. Ein Schaden von 1,5 Millionen Euro entstand. Ein Einzelfall ist dieser Brand nicht, wie ähnliche Vorfälle in Puchheim, Innsbruck oder Pinneberg zeigten. Immer waren Akkus der Auslöser.

Doch warum brennen oder explodieren gar solche Akkus? Die Materialien im Inne-

ren sind reaktiv und brennbar. Daher ist beim Umgang mit den Batterien Vorsicht geboten, denn nur der falsche Umgang mit ihnen führt zu den genannten Schäden. So kann ein Batterie-externer Kurzschluss entstehen, wenn der Akku mit einem nicht dazugehörenden oder defekten Ladegerät aufgeladen wird. Ein Batterie-interner Kurzschluss kann auch durch unentdeckte Ursachen im Herstellprozess oder durch äußere Einwirkung vorkommen, wie Fall oder Quetschung eines Akkus. Auf Nummer sicher geht, wer deshalb diese Batterien nicht in der Nähe von leicht brennbaren Materialien lädt. Außerdem sollte die Batterie nicht über Nacht und damit unbeaufsichtigt an den Strom angeschlossen sein. Wo geladen wird, sollte ein Rauchmelder sein. Gerät ein Akku in Brand, löscht man nicht mit Wasser, sondern dämmt das Feuer mit Sand oder einer Decke.

Wird im Winter das E-Bike in der nichtbeheizten Garage abstellt, legt man besser die Batterie separat im Abstellraum ab. Sie sollte trocken, kühl und mit 30 bis 60 Prozent Ladekapazität gelagert werden. Definitiv nicht mehr laden sollte man den Stromspeicher, wenn er leicht aufgebläht ist.

Gleiches gilt für Akkus, die heruntergefallen oder gar beschädigt sind. Gerade mechanische Beschädigungen können die Explosionsgefahr deutlich erhöhen. Im Übrigen sollte der Akku spätestens alle ein bis zwei Monate geladen werden, weil bei tiefenentladenen Akkus die Brandgefahr steigt. Dass die Sicherheitshinweise der Hersteller beachtet werden müssen, versteht sich von selbst. Da der Akku ein Verschleißteil ist, sollte er nach 500 bis 1000 vollständigen Ladezyklen durch einen neuen des gleichen Herstellers ersetzt werden.

(HeHo)



Behandlungspflege · Grundpflege · Haushaltsversorgung · Gesellschaft leisten

Wir sind in der Nähe und für Sie da!

Kostenloser Beratungstermin: Tel. 06131 88 93 682

Jetzt in Mainz



**Ambulanter Pflegedienst** 



💹 info@robinscare.com 📆 www.robinscare.com

## Publikumsverkehr in der Ortsverwaltung

Die meisten werden es schon wissen, bei der Ortverwaltung kann man viele Behördenangelegenheiten wie zum Beispiel die Verlängerung des Personalausweises oder die Beantragung eines Führungszeugnisses erledigen. Bitte beachten Sie, dass Behördengänge nur nach vorheriger Online-Terminvereinbarung möglich sind. Die Ortsverwaltung finden Sie im alten Rathaus (Pfarrgasse 1).

### Stadtteilmarkt Gonsenheim

Auch in den Mainzer Stadtteilen können Sie frische Waren auf den Märkten einkaufen. Dieser findet in Gonsenheim jeweils am Mittwoch und Samstag in der Kirchstraße (neben Maler-Becker-Schule) von 7 bis 13 Uhr statt. Die Stadtteilmärkte finden aktuell in räumlich entzerrter Form statt. Auf den gesamten Flächen des Stadtteil-Markts besteht Maskenpflicht mit der Maßgabe, dass eine medizinische Gesichtsmaske (OPMaske) oder eine Maske der Standards KN95/N95 oder FFP2 getragen wird.

### **GONSO** ist wieder geöffnet

Das Jugendzentrum GONSO darf wieder besucht werden. Dazu benötigt man einen aktuellen und negativen Corona-Test. Wie Ihr den Test nachweist, ist auf deren Homepage beschrieben: www.ju-gofi.de Die Regeln beim Aufenthalt: Maskenpflicht, medizinische Maske, OP-Maske. Hände desinfizieren beim Zutritt, Abstand 1,5m zu anderen, Zutrittsbeschränkung: maximal 1 Besucher\*in pro 10qm. Verkauf von Getränken: nur wenn auch Außengastronomie erlaubt ist.



### Wildpark mit Maskenpflicht?

Bekanntermaßen wurde in der Stadt und am Rheinufer die Maskenpflicht aufgehoben. Nur noch am Marktplatz und in Teilen der Fußgängerzone gilt zeitweise die Maskenpflicht.

Um so verwunderlich ist, dass am Wildpark noch immer die Plakate hängen, die zum Maskentragen auffordern. Wenn man auf der Homepage des Wildparks schaut, sieht man, dass die allgemeinen Hygieneregeln gelten und darum "gebetteten" wird, besonders an den Stellen, wo es eng werden kann (beispielsweise am Futterautomat), zur Sicherheit eine Nase-Mundmaske zu tragen.

## Ein bisschen Bildung am Sonntagmorgen

Das Museum des Heimat- und Geschichtsverein Gonsenheim ist ab sofort wieder jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat von 10:00h bis 12:30h geöffnet. Das Museum befindet sich in der Budenheimerstraße 2.

Der Eintritt ist frei, eine kleine Spende wird nicht abgelehnt.

## Gonsenheim und seine Sportvereine

Beim TGM, TGS und beim SV 1919 sind schrittweise wieder Sportangebote nutzbar, nach und nach werden die Angebote wieder hochgefahren. Welche unter welchen Bedingungen ausgeführt werden können, entnehmen Sie bitte direkt den jeweiligen Internetseiten der Vereine. Im eigenen Interesse und im Interesse der Vereinskolleg\*innen wird aufgefordert, die notwendige Sorgfalt walten zu lassen.

(TB)

## Digitales Treffen zum Engagement in der Flüchtlingsarbeit

Gesellschaft Veranstaltung von Flüchtlingsrat, Stadt und Universität bringt über 100 Interessierte zusammen

Ein Jahr Corona. Geflüchtete Menschen haben in dieser Zeit wenig Unterstützung erhalten. Und nun braucht es neue Leute, die sich engagieren wollen, um Geflüchteten bei der Integration zu helfen. Als Lernbegleiter\*in, als Mentor\*in, bei Freizeitaktivitäten, beim Lernen unserer Sprache. Und weil es an allen Ecken und Enden fehlt an Leuten, hatten Stadt, Flüchtlingsrat und JGU zu einem digitalen Treffen eingeladen, zum Informieren, zum Einsteigen oder auch als Anlass, wieder aktiv zu werden.



53 % der Anwesenden interessierten sich ganz neu für den Bereich, die anderen waren schon aktiv für geflüchtete Menschen, eine gute Mischung. Über 100 Teilnehmer\*innen, die meisten davon Studierende, konnte Moderatorin Eva-Maria Felka begrüßen. Die digitalen Blitzumfragen machten klar, man will sich informieren und vielleicht dann auch aktiv werden.

Prof. Dr. Stephan Jolie, Vizepräsident der Uni Mainz, freute sich über so viele Studierende. Es sei gut, sich während des Studiums zivilgesellschaftlich einzubringen. Christa Blum machte für den Flüchtlingsrat deutlich, wie bunt die Szene an Vereinen, Organisationen und Gruppen ist. Kennenlernen, Ver-

trauen aufbauen, das sei wichtig, gerade für die Frauen. Sozialdezernent Dr. Lensch erläuterte, wie viele geflüchtete Menschen derzeit in Mainz in Gemeinschaftsunterkünften leben und dass Ehrenamtliche wertvolle Arbeit leistet. Er dankte auch für die Mitarbeit der Ehrenamtsagentur.

Dann ging es für 3 x 25 Minuten in digitale Arbeitsgruppen, da konnte man auch Fragen stellen. Konkrete Projekte wurden vorgestellt und man bekam eine Vorstellung, wie man loslegen könnte. Das war dann auch die herzliche Einladung am Ende durch die Veranstalter: Sucht Euch einen passenden Platz und startet durch, aktiv für geflüchtete Menschen. (Hes)

## Städdybär in Budenheim

Serie Wanderweg am Golfplatz mit Blick auf Wasser und Steinbruch

Liebe Leser\*innen,

quasi um die Ecke von Gonsenheim befindet sich eine Golfanlage in Budenheim,
die möglicherweise manche schon genutzt
oder beim Vorbeifahren oder Vorbeilaufen
wahrgenommen haben. Da ich selbst kein
Golf spiele, war mir bis letzte Woche nicht
bewusst, dass durch die Anlage ein wunderschöner, naturbelassener Spazierweg
für jede\*n führt. Dieser geht entlang eines
Steinbruchs und vorbei an einem See. Man
erlebt die unterschiedlichsten Biotope.

Für mich war und ist das ein Ort unerwarteten Geländes, welches besonders an sonnigen Tagen genau das Urlaubsgefühl weckt, was sich viele gerade wünschen. Ich war wirklich überrascht. Der Wanderweg ist umringt von zahlreichen Pflanzenvielfalt, Insekten und einer unglaublichen Aussicht. Immer wieder kommt man an Stellen des Golfplatzes vorbei, an denen deutlich darauf verwiesen wird, wo der Wanderweg fortzuführen ist und wo sich der Weg zum Golfplatzareal abgrenzt.

Den Informationstafeln am Wanderweg ist zu entnehmen, dass die heutige Golfanlage und das Naherholungsgebiet einst als Steinbruch fungierten. Die Grube wurde im Anschluss als Deponie genutzt und mit Abfällen gefüllt, worauf heute diese atemberaubende Landschaft entstanden ist. Außerdem sei das Gelände wohl reich an unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten.

Der Titel einer Infotafel enthält den Begriff "Naturoase" und ich glaube das Wort fasst meinen ersten Eindruck nach einem herrlichen Spaziergang an einem warmen Junitag gut zusammen. Der Weg lässt sich ideal mit einem vorherigen Spaziergang im Lennebergwald verbinden und ist damit gerade für Gonsenheimer\*innen ziemlich gut erreichbar.

Wer also wie ich dachte, alles in Mainz und Umgebung zu kennen und von diesem Weg noch nie gehört hat, wird sicherlich genauso positiv überrascht sein, wenn er\*sie diesen ausprobiert.

Bis bald und flauschige Grüße Euer Städdybär (AD)





## Oma Else sieht die Welt

Weil er ein dringendes Bedürfnis verspürte, hat der Fahrer eines Hochgeschwindigkeitszuges in Japan den Führerstand bei einer Geschwindigkeit von 150 Km/h verlassen. Der Mann sei wegen Bauchschmerzen auf die Toilette gegangen und habe die Verantwortung für den Zug mit 160 Passagieren einem Schaffner überlassen. Else meint: Ich hätte mit meiner Nase nicht dabei sein gewollt und nicht die Wäsche waschen müssen, wenn der Mann die naheliegende Alternative gewählt hätte. Oder kann man in Japan mit der Lok rechts ranfahren und sich in die Büsche schlagen?

Eure Oma Else

### Stadtteiltreff

Gonsenheim

### **Impressum**

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheimer und erscheint 10 × im Jahr.

**Herausgeber:** Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 68 75 01 www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB), Ulrike Boesch (UB), Annika Dimpel (AD), Nils Fichtner (NF), Sunneva Günther (SG), Marlene Hammann (MH), Helmut Hochgesand (HeHo), Volker Höfner (VH), Stephan Hesping (hes) (V.i.S.d.P.), Christiane Mertins (CM), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: alpha-Solar, Redaktion, Pixabay

Layout: Aleksandra Wabra, Thomas Bartsch

**Druck:** Online-Druck GmbH & Co. KG **Auflage:** 1000 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: <u>redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de</u>

Alle Beiträge sind gegebenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Paxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

### TERMINE

Wir übernehmen keine Gewähr dafür, dass die aufgeführten Veranstaltungen wie angekündigt stattfinden. Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter über eventuelle Absagen oder Terminverschiebungen.

### Ausstellung "Motiv und Grund"

- rhythmische Malerei - von Angela Cremer und Bettina Kykebusch. Vom 08.07. - 12.09.. Individuelle Führungen nach Vereinbarung, Vernissage: 8. Juli um 18 Uhr mit Weinverkostung im Hof Jazzfrühstück 11.07., 11 Uhr. Einzelheiten auf der Homepage. hierundjetzt RAUM FÜR DIE KÜNSTE, Grabenstr. 65 - 67, www.hierundjetztinmainz.de

Das Kulturangebot "Mainz lebt auf seinen Plätzen" der Stadt Mainz findet in diesem Jahr vom 29. Juni bis zum 16. September statt.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) beteiligt sich erneut am Programm, passend zum Themenjahr "Mensch und Gesundheit" der Mainzer Wissenschaftsallianz halten die Mitarbeiterinnen Sarah Traub und Sara Anil den Meenzer Science Schoppe "Vom Besatzungsalltag bis Typhus de Mayence - die hygienischen Bedingungen in Mainz unter französischer Besatzung". Er findet am 14. Juli um 18.00 Uhr am Mainzstrand, Adenauer-Ufer, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist aufgrund der geltenden Hygieneverordnungen notwendig. igl.uni-mainz.de

Am 08.07. findet in den Mainzer Kammerspielen eine Buchvorstellung statt: "Die Erinnerungen Walter Grünfelds", eine gemeinsame Veranstaltung des Hauses des Erinnerns mit dem "Förderverein Projekt Osthofen e. V.", dem "Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.", den Mainzer Kammerspielen sowie der Landeshauptstadt Mainz. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Bis zum 4. Juli können Sie sich bei cornelia .dold[at]haus-des-erinnerns-mainz.de per Mail anmelden. Der Eintritt ist frei.

Im Landesmuseum Mainz gibt es am 13.07. und 10.08. zwei Online-Vorträge, die Links dazu finden Sie auf der Homepage.

## FERENPROGRAMN

Spiel und Spaß, verschiedene Workshops zum kreativ werden: Singen, Tanzen, Malen, Basteln, Naturerlebnisse, Lagerfeuer und Stockbrot und vieles mehr. Wann? In den letzten zwei Wochen der Sommerferien, Also zwischen: 16,08,2021 bis 26.08,2021

Alle weiteren Infos gibt es im Stadtteiltreff bei Sinem Dagli oder Mail: s.dagli@stadtteiltreffgonsenheim.de

*In den Sommerferien:* 

## Mittwoch-ist-Stadtteiltreff-Tag

Zeit für eine Tasse Kaffee, für nette Gespräche, zum tratschen oder philosophieren, Gelbe Säcke holen oder kopieren, oder einfach mal, weil es auf dem Weg liegt. Keine Beratung – bitte auch auf Hinweise der Homepage achten.

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

